

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	9
Himani Gupta, author of the cover image <i>Mapping Landscapes I</i>	10
Barbara Siller (Cork) und Sandra Vlasta (Mainz) Einleitung	11

### **I. „ein Sprachexil“ (Bachtyar Ali)**

Bachtyar Ali Warum ich auf Kurdisch schreibe	27
Stefan Weidner (Köln) Mehrsprachigkeit dank Einsprachigkeit. Das Beispiel Bachtyar Ali	36
Olga Grjasnowa Literarische (Mehr)Sprachreflexionen	47
Natalia Blum-Barth (Mainz) „[W]enn man schreibt, muss man [...] die anderen Sprachen aussperren.“ Exkludierte Mehrsprachigkeit in Olga Grjasnowas Roman <i>Gott ist nicht schüchtern</i>	49
Gespräch mit Michael Stavarič Im Gespräch mit Michael Stavarič war Sandra Vlasta im März 2018	68
Renata Cornejo (Ústí nad Labem) Mehrsprachigkeit und Sprachwanderung bei Michael Stavarič	75

### **II. „die Sprache meiner größeren Denkfreiheit“ (Marica Bodrožić)**

Marica Bodrožić Die Ohren der Sprache schlafen nicht	103
Monika L. Behravesch (Kassel) „Weltvermehrung“: Inszenierungen von Mehrsprachigkeit in den Texten von Marica Bodrožić	108

Ilma Rakusa Intarsie und Kontrapunkt. Zum Fremdsprachlichen in meinen Texten	134
Walter Schmitz (Dresden) Ilma Rakusa: Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit	138
Gespräch mit Sina Tahayori Im schriftlichen Gespräch mit Sina Tahayori war Barbara Siller im Juni 2018	169
Silke Schwaiger (Wien) Sina Tahayori: Geschlecht und Identität im Kontext von Mehr- und Fremdsprachigkeit	177
<b>III. „in [unserer]/[ihrer] deutschen Sprache zu schreiben“ (Barbi Marković)</b>	
Barbi Marković Mühsam, aber möglich und auch schön. Über die Textarbeit in mehreren Sprachen	195
Sandra Vlasta (Mainz) Mehrsprachigkeit, Montage, Übersetzung. Barbi Marković' translinguale, transkulturelle und translationale (Welt-)Literatur	197
Gespräch mit Tomer Gardi Im E-Mail-Gespräch mit Tomer Gardi war Sandra Vlasta im Mai 2018	214
Anne Fleig (Berlin) Berliner Polyphonie? Tomer Gardis Roman <i>broken german</i> im Dialog mit Döblins <i>Berlin Alexanderplatz</i>	222
Dragica Rajčić Unbekannte Wörter adaptieren = adoptieren	243
Dragica Rajčić Poetische Sprachlosigkeit oder Halbmensch Halbwort	247
Johann Strutz (Klagenfurt) in Zusammenarbeit mit Barbara Siller (Cork) und Sandra Vlasta (Mainz) (Mehr)Sprachreflexionen zur Literatur der Alpen-Adria-Region	249

**IV. „wie man Nationalliteratur ein bisschen relativieren könnte“  
(Masahiko Tsuchiya)**

Gespräch mit Masahiko Tsuchiya Im Gespräch mit Masahiko Tsuchiya war Ann Cotten am 28. Jänner 2018	275
José F.A. Oliver Heimat, 1 wundgewähr	282
José F.A. Oliver Vom Wald weithin besprochen	290
Barbara Siller (Cork) Wie „verwegen lyrisch“ „W:orte w:erden“. Vom F:ortschreiben der Sprache und dem dialogisch ausgerichteten poetischen Denken in José F. A. Oliver	292

**V. „wie man sich gegen alle möglichen Labels wehrt“  
(Katja Petrowskaja)**

Gespräch mit Katja Petrowskaja Im Skype-Gespräch mit Katja Petrowskaja war Sandra Vlasta im Mai 2018	315
Deirdre Byrnes (Galway) „Ich hatte das Glück, mich in der Kluft der Sprachen [...] zu bewegen“: Formen und Funktionen der literarischen Mehrsprachigkeit in Katja Petrowskajas <i>Vielleicht Esther</i>	324
Gespräch mit Saša Stanišić Im E-Mail-Gespräch mit Saša Stanišić war Barbara Siller im Mai 2018	346
Núria Codina Solà (Leuven) Schreiben als „Auseinandersetzung mit der [...] immer neuen Sprache“: Literarische Sprachen im Werk von Saša Stanišić	349
Autorinnen und Autoren	373

## Autorinnen und Autoren

**Bachtyar Ali** geriet 1983 durch sein Engagement in den Studentenprotesten in Konflikt mit der Diktatur Saddam Husseins. Er brach sein Geologiestudium ab, um sich der Poesie zu widmen. Sein erster Gedichtband *Gunah w Karnaval* (Sünde und Karneval) erschien 1992. Sein Werk umfasst Romane, Gedichte und Essays. Er lebt seit Mitte der Neunzigerjahre in Deutschland. 2017 wurde er mit dem Nelly-Sachs-Preis ausgezeichnet. Aktuelle Publikationen: *Perwanas Abend* (Zürich: Unionsverlag 2019; aus dem Kurdischen (Sorani) von Ute Cantera-Lang und Rawezh Sali); *Die Stadt der weißen Musiker* (Zürich: Unionsverlag 2017, übersetzt von Peshawa Fatah und Hans-Ulrich Müller-Schwefe).

**Monika L. Behravesch** studierte Germanistik und Kunstwissenschaft an der Universität Kassel, 2015 Promotion zum Thema „Migration und Erinnerung in der deutschsprachigen interkulturellen Literatur“. Lehraufträge an der Universität Kassel im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Forschungsschwerpunkte: deutschsprachige Gegenwartsliteratur, literaturwissenschaftliche Interkulturalität und Erinnerungskonzepte der Literaturwissenschaft.

**Natalia Blum-Barth** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Gutenberg-Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Exil- und Emigrantenliteratur, literarische Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, deutsch-russische Literaturbeziehungen. Aktuelle Publikation: „Deutsch-russische Literatur. Ein Überblick“. In: *Jahrbuch für Internationale Germanistik*, Jg. L, H.1/2018, 181–196.

**Marica Bodrožić** lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien, darunter den Förderpreis für Literatur der Akademie der Künste in Berlin (2007), den Kulturpreis Deutsche Sprache (2008), den Literaturpreis der Europäischen Union (2013) und zuletzt den Walter-Hasenclever-Preis (2020). Aktuelle Publikation: *Poetische Vernunft im Zeitalter gusseiserner Begriffe. Essays* (Berlin: Matthes & Seitz 2019).

**Deirdre Byrnes** ist Senior Lecturer an der National University of Ireland, Galway, wo sie deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Deutsch für Juristen unterrichtet. Zum Werk von Monika Maron hat sie mehrfach publiziert, unter anderem das Buch *Rereading Monika Maron: Text, Counter-Text and Context* (Zürich: Peter Lang, 2011). Zusammen mit Jean Conacher und Gisela Holfter ist sie Herausgeberin des Bandes *German Reunification and the Legacy of GDR Literature and Culture* (Leiden: Brill 2018) und des Bandes *Perceptions und Perspectives: Exploring Connections between Ireland and the GDR* (Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2019).

**Núria Codina Solà** ist Postdoktorandin an der KU Leuven. Sie promovierte 2017 an der Universität Tübingen mit einer komparatistischen Arbeit zur Literatur der Migration im deutschen und katalanischen Kontext. Davor studierte sie Germanistik und Literatur- und Kulturtheorie in Barcelona, Wien und Tübingen und war als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Studien der TU Chemnitz tätig. Ihre Forschungsinteressen sind transkulturelle Literatur, literarische Mehrsprachigkeit, postkoloniale Studien und Übersetzungstheorie. Aktuelle Publikationen: „Najat El Hachmi in the context of Spanish-African literature“. In: *Research in African Literatures*, 48.3 (2017), 116–130; *Verflochtene Welten. Transkulturalität in den Werken von Najat El Hachmi, Pius Alibek, Emine Sevgi Özdamar und Feridun Zaimoğlu* (Würzburg: Königshausen & Neumann 2018); *Iberian Studies: Reflections Across Borders and Disciplines* (Frankfurt: Peter Lang 2019, hg. mit Teresa Pinheiro).

**Renata Cornejo** ist Literaturwissenschaftlerin an der J. E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Tschechien). Ihre Forschungsschwerpunkte sind interkulturelle Literatur (insbesondere AutorInnen tschechischer Herkunft), österreichische Gegenwartsliteratur und deutschsprachige Literatur nach 1945. Sie ist Mitherausgeberin der *Aussiger Beiträge* und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG). Aktuelle Publikationen: „Jiří Gruša – ein mitteleuropäischer Denker, Sprach- und Kulturvermittler“. In: Walter Pape/Jiří Šubrt (Hg.): *Mitteleuropa denken: Intellektuelle, Identitäten und Ideen*. Berlin: De Gruyter 2019, 485–498.

**Ann Cotten** lebt als freie Schriftstellerin in Wien und Berlin. Ihre literarische Arbeit wird nicht nur in der Literaturszene, sondern

auch in den Bereichen der Bildenden Kunst und der Theorie geschätzt und wurde zuletzt mit dem Klopstock-Preis (2015) und dem Hugo-Ball-Preis (2017) ausgezeichnet, 2017 wurde sie in die Berliner Akademie der Künste aufgenommen. Aktuelle Publikationen: *Lymphilia* (Berlin: Suhrkamp Verlag 2019), *Fast Dumm, Essays von on the road* (Fürth: Starfruit Publications 2017), *Verbannt! Versepos* (Berlin: Suhrkamp Verlag 2016).

**Anne Fleig** ist Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Literatur um 1800, die klassische Moderne, Literatur nach 1989, Mehrsprachigkeit, Zugehörigkeit und weibliche Autorschaft. Sie ist Vorstandsmitglied im Sonderforschungsbereich 1171 *Affective Societies. Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten* an der FU Berlin. Aktuelle Publikation: *Affektivität und Mehrsprachigkeit - Dynamiken der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur* (Tübingen: Francke 2019, hg. zusammen mit Marion Acker, Matthias Lüthjohann).

**Tomer Gardi** lebt in Berlin und Tel Aviv. Gardis literarischer Essay *Stein, Papier* wurde 2011 veröffentlicht (deutsch 2013). 2016 erschien sein Debütroman *broken german* (Graz: Droschl). Einen Auszug daraus hat er bei den 40. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt gelesen. Das Hörspiel zu *broken german* (SWR-Produktion, Regie: Noam Brusilovsky) erhielt 2017 den Deutschen Hörspielpreis der ARD. *Die Feuerbringer - Eine Schlager-Operetta* (Koproduktion des WDR und BR, Regie: Susanne Krings) wurde von der Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats Februar 2018 gewählt. 2019 erhält er mit seinem zweiten Roman *Sonst kriegen Sie Ihr Geld zurück* das Alfred-Döblin-Stipendium und ein Werkstipendium des Deutschen Literaturfonds.

**Olga Grjasnowa** lebt in Berlin. Sie ist Absolventin des Deutschen Literaturinstituts Leipzig. 2011 erhielt sie das Grenzgänger-Stipendium der Robert Bosch Stiftung. Längere Auslandsaufenthalte in Polen, Russland, Israel und der Türkei. Für ihren vielbeachteten Debütroman *Der Russe ist einer, der Birken liebt* (München: Hanser 2012) wurde sie mit dem Klaus-Michael Kühne-Preis und dem Anna Seghers-Preis (beide 2012) ausgezeichnet. 2014 erschien *Die juristische Unschärfe einer Ehe* (München: Hanser). Beide Romane wurden für die Bühne dramatisiert. 2015 erhielt Grjasnowa den Chamisso-

Förderpreis. Aktuelle Publikation: *Gott ist nicht schüchtern* (Berlin: Aufbau 2017).

**Barbi Marković** studierte Germanistik in Belgrad und Wien. In Belgrad war sie Lektorin im Rende-Verlag. Sie lebt seit 2009 in Wien, 2011/2012 war sie Stadtschreiberin in Graz, 2009 machte sie mit dem Thomas Bernhard-Remix-Roman *Ausgehen* (Izlazenje, Belgrad: Rende 2006) Furore. Es folgten Kurzgeschichten, Theaterstücke, Hörspiele sowie zahlreiche Preise. 2016 erschien der Roman *Superheldinnen* (Salzburg: Residenz 2016), es ist der erste Roman, den Barbi Marković teilweise auf Deutsch und teilweise auf Serbisch geschrieben hat. Für *Superheldinnen* erhielt sie 2016 den Alpha Literaturpreis, 2017 den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis, 2018 wurde *Superheldinnen* als Theaterstück im Volkstheater Wien aufgeführt.

**José F. A. Oliver** lebt als freier Schriftsteller in Hausach im Schwarzwald. Für seine dichterischen Arbeiten erhielt er zahlreiche Stipendien, und 2013 hatte er die Chamisso-Poetik-Dozentur an der Ludwigs-Maximilians-Universität München inne. Er war *writer in residence* am MIT (Cambridge/USA) und an der University of Warwick in Großbritannien. Oliver wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wie dem Adelbert-von-Chamisso-Preis 1997, dem Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg 2007, dem Basler Lyrikpreis 2015 und 2016 mit dem *Hebeldank* (vom Hebelbund Lörrach). José Oliver ist Kurator des 1998 von ihm ins Leben gerufenen Literaturfestes Hausacher LeseLenz ([www.leselenz.com](http://www.leselenz.com)). Jüngste Publikationen: *Gastling* (Neuaufgabe) und *Heimatt. Frühe Gedichte*, ausgewählt von Ilija Trojanow. Beide: Berlin: Hans Schiler Verlag 2015; *21 Gedichte aus Istanbul, 4 Briefe und 10 Fotow:orte* (Berlin: Matthes & Seitz 2016).

**Katja Petrowskaja** studierte Literaturwissenschaften in Tartu (Estland) und promovierte 1998 in Moskau. Seit 1999 lebt sie in Berlin und arbeitet als Schriftstellerin und Journalistin. 2014 erschien ihr preisgekröntes Debüt *Vielleicht Esther* (Berlin: Suhrkamp), für das sie 2013 den Ingeborg-Bachmann-Preis erhielt, sowie 2014 den Aspekte-Literaturpreis und 2015 den *Premio Strega Europeo*.

**Dragica Rajčić Holzner** kam nach dem Abitur und einem Australien-Aufenthalt 1978 in die Schweiz, wo sie als Putzfrau, Büglerin und

Heimarbeiterin tätig war. 1988 gründete sie nach ihrer Rückkehr nach Kroatien die Zeitung *Glas Kaštela* und arbeitete als Journalistin. 1991 floh sie während der Jugoslawienkriege in die Schweiz. Heute lebt sie in Zürich und Innsbruck. Dragica Rajčić begann zuerst in ihrer Muttersprache zu schreiben, seit ihrem ersten Aufenthalt in der Schweiz entstanden auch Texte in deutscher Sprache. Für ihr Werk wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so zuletzt 2015 mit dem *Premio Ciampi, Valigie Rosse*. Aktuelle Publikation: *Glück. Stimmen* (Luzern: Der gesunde Menschenversand edition spoken script 2019).

**Ilma Rakusa** studierte Slawistik und Romanistik in Zürich, Paris und St. Petersburg. Sie lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin, Publizistin (*NZZ, Die Zeit*) und Universitätslehrbeauftragte in Zürich. Nicht zuletzt mit ihren zahlreichen Übersetzungen aus dem Russischen, Französischen, Serbokroatischen und Ungarischen trägt sie zur Vermittlung osteuropäischer Literaturen bei. Rakusa wurde u. a. mit dem Petrarca-Übersetzerpreis (1991), dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung (1998), dem Adelbert-von-Chamisso-Preis (2003), dem Vilenica-Preis für europäische Literatur (2005), dem Schweizer Buchpreis (2009), dem Manès-Sperber-Preis (2015), dem Berliner Literaturpreis (2017) und dem Kleist-Preis (2019) ausgezeichnet. Zuletzt erschienen: *Impressum: Langsames Licht* (Graz: Droschl 2016) und *Mein Alphabet* (Graz: Droschl 2019).

**Walter Schmitz** war ab 1992 ordentlicher Professor für Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte an der TU Dresden und ist seit 2018 emeritiert. Bis 2020 hatte er die Seniorprofessur Forschung am Mitteleuropazentrum der TU Dresden inne. Er ist Sekretär des Chamisso-Preises/Hellerau für Literatur der Migration in den deutschsprachigen Ländern. Zahlreiche Veröffentlichungen u.a. zur Literatur und Symbolpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, zur Erinnerungskultur in Mittel- und Osteuropa sowie zur Literatur der Migration im deutschsprachigen Raum seit 1945.

**Silke Schwaiger** leitet das Schreibzentrum an der Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte und -interessen sind Literatur im Kontext von Migration, Schreib- und Literaturdidaktik. Aktuelle Publikationen: *Über die Schwelle. Literatur und Migration um das Kulturzentrum exil* (Wien: Praesens 2016) sowie (hg. zusammen mit Holger Englerth und Wiebke Sievers) *Ich*

zeit dir, wo die Krebse überwintern'. Gespräche mit zugewanderten Schriftstellerinnen und Schriftsteller (Wien: edition exil 2017).

**Barbara Siller** ist Lecturer am University College Cork. Ihre Forschungsschwerpunkte sind literarische Mehrsprachigkeit, Übersetzung und Selbstübersetzung, Identitätsdiskurse in Texten, Generationenromane und die Repräsentation von Erinnerung sowie literarische Topographien. Aktuelle Publikationen: *Landschaftslektüren. Lesarten des Raums von Tirol bis in die Po-Ebene* (Bielefeld: Transcript 2017, hg. gemeinsam mit Markus Ender, Ingrid Fürhapter, Iris Kathan und Ulrich Leitner); *Contaminated Soulscapes and Landscapes in Maja Haderlap's Novel Engel des Vergessens / Angel of Oblivion*. In: *New German Critique* (2020) 47 (1 (139)): 197–215.

**Saša Stanišić** lebt und arbeitet als freier Schriftsteller in Hamburg. Seine Erzählungen und Romane wurden in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Saša Stanišić erhielt u.a. den Preis der Leipziger Buchmesse für *Vor dem Fest* (München: Luchterhand 2014) und zuletzt für *Herkunft* (München: Luchterhand 2019) den Deutschen Buchpreis 2019 sowie den Eichendorff-Literaturpreis und den Hans-Fallada-Preis der Stadt Neumünster.

**Michael Stavarič** lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. Er studierte an der Universität Wien Bohemistik und Publizistik/Kommunikationswissenschaften. Zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, unter anderem: Adelbert-Chamisso-Preis (2012), Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur (2007, 2009, 2011 (Kollektion), 2012). Zuletzt erschienen: *Gotland* (München: Luchterhand 2017), *Die Menschenscheuche* (Mannheim: Kunstanstifter Verlag 2019, Kinderbuch mit Stella Dreis).

**Johann Strutz** ist Literaturwissenschaftler und Übersetzer. 1981 bis 1984 war er Assistent am Institut für Germanistik der Universität Graz; seit 1984 betreute er den komparatistischen Regional-schwerpunkts am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (seit 2015 pensioniert). Habilitation 2004: *Regionalität und Interkulturalität. Prolegomena zu einer literarischen Komparatistik der Alpen-Adria-Region*. Arbeitsgebiete: Kultur- und Erzähltheorie, Literatur und Mehrsprachigkeit, Semiotik, Beziehungen zwischen den italienischen, öster-

reichischen und südslawischen Literaturen im europäischen Kontext. Literarische und wissenschaftliche Übersetzungen aus dem Englischen, Walisischen und aus den Sprachen des Klagenfurter Regionalschwerpunkts (Italienisch, Kroatisch, Serbisch, Slowenisch).

**Sina Tahayori** wurde in Shiraz, Iran geboren. Er kam im Alter von 17 Jahren nach Wien und studierte Architektur an der Technischen Universität Wien. 2004 Gewinner des Literaturwettbewerbs „schreiben zwischen den kulturen“. Er lebt als Autor und Architekt in Wien. Publikation: *orientExtrem* (Wien: Edition Exil 2011).

**Masahiko Tsuchiya** ist Professor an der Nagoya-Gakuin Universität in Japan. Seine Forschungsschwerpunkte sind interkulturelle Literatur, transnationale Literatur, Migrationsliteratur und Komparatistik im deutschsprachigen Raum und Japan. Aktuelle Publikationen: *Nach dem Habsburgischen Mythos – Zeitgenössische österreichische Literatur zwischen Globalisierung und lokaler Verwurzelung* (Studienreihe der Japanischen Gesellschaft für Germanistik Nr.129, 2018), *Wo hin geht die Literatur? – Aspekte und Möglichkeiten der transnationalen Literatur im deutschsprachigen Raum* (Studienreihe der Japanischen Gesellschaft für Germanistik, Nr. 113, 2016), *Hankyo-suru Bungaku* (Widerhallende Literatur, Nagoya: Fubaisha-Verlag, 2011), *Ekkyo-suru Bungaku* (transnationale Literatur) (Tokyo: Suiseisha-Verlag, 2009).

**Sandra Vlasta** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wo sie von 2017 bis 2020 Marie-Sklódowska-Curie-Fellow war (Projekt *European Travel Writing in Context*, <https://travelwriting.uni-mainz.de>). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Literatur und Migration, literarische Mehrsprachigkeit sowie Reiseliteratur. Sie ist Mitbegründerin des Webportals „Polyphonie. Mehrsprachigkeit\_Kreativität\_Schreiben“ ([www.polyphonie.at](http://www.polyphonie.at)). Aktuelle Publikationen: „Literarische Mehrsprachigkeit in österreichischer Migrationsliteratur – Formen, Funktionen und Rezeption bei Tomer Gardi, Semier Insayif und Vladimir Vertlib“. In: Andreas Leben, Alenka Koron (Hg.): *Literarische Mehrsprachigkeit im österreichischen und slowenischen Kontext* (Tübingen: Narr Francke Attempto 2019), 245–257; *wokommstduher? Inter-, Multi- und Transkulturalität im österreichischen Kontext* (Wien: Praesens 2019, hg. gemeinsam mit Michaela Bürger-Koftis, Ramona Pellegrino).

**Stefan Weidner** lebt als Publizist und Übersetzer in Köln. Von 2001-2016 war er Chefredakteur der Kulturzeitschrift Art&Thought ([www.goethe.de/fikrun](http://www.goethe.de/fikrun)). Für seine Übersetzungen aus dem Arabischen wurde er mit dem Johann-Heinrich-Voß Preis (2007), dem Paul-Scheerbart-Preis (2014) und dem Shaikh-Hamad-Award in Qatar (2018) ausgezeichnet. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Zuletzt erschien von ihm: *Jenseits des Westens. Für ein neues kosmopolitisches Denken* (München: Hanser Verlag 2018) und *1001 Buch. Die Literaturen des Orients* (Bad Herrenalb: Edition Converso 2019).